

Projektskizze „Das römische Spielewesen in der Gesetzgebung der Spätantike“

Marius Kalfelis widmet sich in seinem Dissertationsprojekt der Schauspielpolitik der römischen Kaiser in der Spätantike. Mittels einer sorgfältigen Analyse der im *Codex Theodosianus* und im *Corpus Iuris Civilis* versammelten Gesetze geht er der Frage nach, welchen Transformationsprozessen Gladiatorenkämpfe und Tierhatzen, Wagenrennen, Theatervorführungen und Agone in der Spätantike unterworfen waren. Er untersucht dabei, wer im stärker zentralisierten Reich der Spätantike für die Austragung der verschiedenen Schauspiele verantwortlich war und welche Finanzmittel dafür herangezogen werden konnten. Auch nimmt er den fortschreitenden Einfluss der Christianisierung des Reiches auf die Schauspielpolitik der Kaiser sowie auf die Form und das Fortbestehen der Spektakel in den Blick. Kam es von Seiten der Reichsadministration zu Einschränkungen? Wann wurden die letzten Schauspiele ausgetragen und warum verschwanden sie? Mithin versteht sich seine Untersuchung auch als Beitrag zur grundsätzlichen Frage nach dem Verhältnis von Christentum, Staat und Gesellschaft in der Spätantike.